



evangelische **STADT**
AKADEMIE münchen

in Kooperation mit:



...laden ein zur nächsten hybriden Vortragsveranstaltung mit Publikums- und chat-Diskussion zum Schwerpunkt „Mein Klima: München „grüner“ machen“

Prof. Dr. Matthias Glaubrecht

Evolutionsbiologe und Biodiversitätsforscher Universität Hamburg
Wissenschaftlicher Projektleiter „Evolutioneum“
Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels Hamburg

Klima versus Arten? Vom stillen Sterben der Natur & dem Überleben des Menschen

Montag, **04.05.2026, 19:00h**

Evangelische Stadtakademie München, Herzog-Wilhelm-Str. 24,
auch per **Zoom-Online** und live auf **YouTube**



WWF
homepage

In seinem aktuellen Buch „**Das stille Sterben der Natur: Wie wir die Artenvielfalt und uns selbst retten**“ argumentiert Matthias Glaubrecht, durch den überwiegenden Fokus auf die Klimakrise würden wir die existenzielle Bedrohung der Biodiversität und damit unserer Lebensgrundlagen übersehen; beides aber, **Naturschutz und Klimaschutz**, sei **überlebenswichtig**.

Der Populationsverlust von Arten ist schleichend, die Klimakrise mit Extremwetterereignissen dagegen unübersehbar, deshalb wird sie – auch in Wissenschaft und Politik – derzeit noch prioritär behandelt. Dagegen sehen wir nicht, was früher normal war: Artenvielfalt bei zahllosen Tieren – von Kriech- und Säugtieren in Wald und Flur, Vögeln in unseren Städten und Siedlungen bis hin zu Insekten, deren Reste wir auf den Windschutzscheiben unserer Autos vorfinden. Inzwischen ist die **Biomasse von Fluginsekten**, egal ob in landwirtschaftlich genutzten oder in Naturschutz-Gebieten, **um 80 Prozent zurückgegangen**. Von den auf Ackerflächen in der EU lebenden **Feldvögel sind rd. 56% verschwunden**. In Medien wird als Erfolg berichtet, dass die **Tigerbestände** sich erholt hätten – ohne zu sagen, dass es vor hundert Jahren noch 100.000 Tiger in Asien gab, heute kaum mehr als 4.000 in freier Wildbahn – weniger als in amerikanischen Privathaushalten.

Wir übersehen insbesondere auch, dass unser **Problem nicht das Aussterben einzelner Arten ist, sondern der dramatische Schwund vieler Populationen** von Tieren und Pflanzen, die aber unentgeltliche Dienstleistungen erbringen – etwa als Bestäuber unserer Nahrungspflanzen – und die ganze Ökosysteme widerstandsfähig aufbauen.

Wie beim Klimaschutz sind auch beim Natur- und Artenschutz **drei Handlungsebenen** erforderlich: Die **Politik** muss Vorgaben machen und Leitplanken unseres Handelns setzen; **Landwirtschaft und Unternehmen** müssen ihren ökonomischen Fokus zurechtrücken; und **wir Individuen** müssen tunlichst unser Verhalten und unsere Lebensweise ändern. Im Zuge der europaweit verbindlichen Nachhaltigkeits-berichterstattung haben einige Unternehmen bereits Konsequenzen gezogen, doch es braucht klare politische Leitplanken und ein tatsächlich ökologisch geprägtes Handeln von uns allen.



Infografik: Zahl der gefährdeten Tiere - statista

Vor allem aber braucht es ein klares und verbindliches politisches Ziel in Umsetzung der Vereinbarung von Montreal 2022: **Bis 2050 weltweit kein Gebiet mit funktioneller Biodiversitätsleistung mehr verlieren** und – auch für Deutschland – als Etappenziel **bis 2030 mindestens 30% der Fläche als Schutzgebiete der Natur** ausweisen bzw. 30 % der bereits degradierten Flächen renaturieren! Derzeit sind noch deutlich zu wenig Schutzgebiete ausgewiesen und bleiben vielfach verinselt.

Die künftige rechtliche Vorgabe des „**Populationsschutz**“ darf nicht dazu führen, dass **Klimaschutz** (etwa beim Ausbau Erneuerbarer Energie) **gegen Biodiversitätsschutz ausgespielt wird – und umgekehrt**. Wenn es so weitergeht, kann der Klimawandel kaum noch etwas zur Apokalypse beitragen, was die Artenkrise dann nicht erledigt hätte. Mit den multiplen Krisen in unserer Umwelt ist **die größte Herausforderung die Summe der Herausforderungen**. Zwar halten wir gesunde Böden, Wasser und Luft für selbstverständlich, aber sie sind es nicht mehr; dabei verdanken wir unsere Lebensgrundlagen einschließlich unserer Nahrungsmittel einer gesunden Natur. **Der Verlust der Biodiversität gefährdet unsere Ernährungssysteme und damit das Überleben einer wachsenden Menschheit.**

...auf Vortrag und Diskussion sind gespannt: Dr. Barbara Hepp, Evangelische Stadtakademie, und Dr. Helmut Paschla, VSEM.

Wer?

Prof. Matthias Glaubrecht

ist Evolutionsbiologe, Biosystematiker und Wissenschaftshistoriker; aktuell Professor für Biodiversität der Tiere an der *Universität Hamburg*. Von 2014 bis 2021 leitete er zudem als Gründungsdirektor das Centrum für Naturkunde (CeNak) der Universität, und ist seit 2021 am neu gegründeten *Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels* (LIB) für den (Wieder-)Aufbau eines Naturkundemuseums in Hamburg als „*Evolutioneum*“ verantwortlich. Glaubrecht ist Autor von mehr als 250 fachwissenschaftlichen Publikationen und Herausgeber mehrerer wissenschaftlicher Journale sowie Publikationen und seit vielen Jahren als Publizist tätig. Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt hat Glaubrecht 2023 mit dem renommierten Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa ausgezeichnet; 2025 erhielt er den Heinz Sielmann Ehrenpreis der gleichnamigen Stiftung.



Foto: eigen

Wann?

Montag, **04.05.2026, 19:00h – 21:00h**

Wo?

Evangelische Stadtakademie München, Herzog Wilhelm-Str. 24 (U Sendlinger Tor)
auch per **Zoom-online** sowie **YouTube-Streaming**

Anmeldung? ist erforderlich: <https://energienetzwerk-muc.de/veranstaltungen/>

Ihre Anmeldung erfolgt über die Website des Netzwerk Saubere Energie München; mit der Anmeldung erlauben Sie uns die Verarbeitung Ihrer Daten u.a. zwecks Zusendung einer Anmeldebestätigung – siehe [Datenschutz - Netzwerk Saubere Energie München](#).

Zum Weiterlesen:



Matthias Glaubrecht: „Das stille Sterben der Natur: Wie wir die Artenvielfalt und uns selbst retten“; Bertelsmann-Verlag, 2025 und: „Die Rache des Pangolin. Wild gewordene Pandemien und Schutz der Artenvielfalt“, Ullstein, Berlin 2022

„Rote Liste“ bedrohter Tierarten des WWF: [Die Rote Liste bedrohter Tier-, Pflanzen- und Pilzarten](#)

Bundesamt für Naturschutz: [Naturschutzgebiete in Deutschland | Karte](#)

Stiftung Naturkunde Hamburg: [Evolutioneum - das neue Naturkundemuseum für Hamburg](#)

Diese Veranstaltung wird dankenswerterweise gefördert durch:

Medienpartner:



Wir unterstützen:



Populationsverlust von Arten ist schleichend, die Klimakrise mit Extremwetterereignissen unübersehbar. Der Fokus liegt deshalb auf „Klima-“ und nicht auf „Artenschutz“ – doch beides ist überlebenswichtig und darf nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir übersehen, dass unser Problem nicht das Aussterben einzelner Arten ist, sondern der dramatische Schwund vieler Populationen von Tieren und Pflanzen, die aber unentgeltliche Dienstleistungen erbringen – etwa als Bestäuber unserer Nahrungspflanzen. Wenn es so weitergeht, kann der Klimawandel kaum noch etwas zur Apokalypse beitragen, was die Artenkrise dann nicht erledigt hätte. Mit den multiplen Krisen in unserer Umwelt ist die größte Herausforderung die Summe der Herausforderungen. Der Verlust der Biodiversität gefährdet unsere Ernährungssysteme und damit das Überleben einer wachsenden Menschheit.